

D

I

E

D

Ü

S

STADT - LAND - FLUSS

S

E

L

DROSTE

Keyworker im Stadtmuseum Düsseldorf

DIE DÜSSEL



Keyworker im Stadtmuseum Düsseldorf

DIE DÜSSEL

Stadt – Land – Fluss

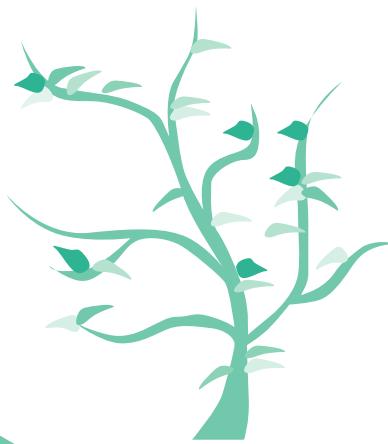
*mit einem Porträt des Flusses
von Michael Brockenhoff*

Droste Verlag

WASSER
SPIEL
AM QUELL
STEIN
DER
DÜSSEL



IN HALT



EINLEITUNG

Die Düssel, die schöne Unbekannte **8**

KLEIN, ABER ÜBERLEBENSSTARK

Die Quelle **12**

GEHEIMNIS UND ABENTEUER

UM DIE DÜSSELQUELLE **20**

PROFITEURE DER DÜSSELKRAFT

Die Mühlen **22**

WIE ES SICH AN DER DÜSSEL LEBT

Siedlungen und Wehrburgen **34**

GROSS DURCH DIE VERGANGENHEIT

Das Neandertal **54**

DIE GEZÄHMTE DÜSSEL

Kanalisation und Industrie **82**

ALS DIE DÜSSEL ROT WURDE **106**

SEEN UND TEICHE AM TROPF DER DÜSSEL

Erholung und Naturerlebnis in der Stadt **110**

VON ENTEN UND ANDEREN

TIEREN IN DÜSSELDORF **152**

Nachwort: „Die Düssel neu entdeckt“ –

eine Ausstellung als Anstoß für ein Buch **156**

DIE DÜS
SEL DIE

Einleitung

SCHÖ
NE UNBE
KANNT E

Die Düssel ist schwer zu fassen. Sie zeigt sich längst nicht überall offen, sondern entzieht sich häufig dem direkten Anblick. In der Stadt Düsseldorf ist sie über lange Strecken in unterirdische Kanäle gezwängt oder aber kaum als Fluss auszumachen, wenn sie Weiher und Teiche in Grünanlagen durchfließt wie den Schwanenspiegel, den Kaiserteich oder die Landeskrone im Hofgarten. Des Öfteren liegt sie versteckt zwischen Höfen von Gebäuderiegeln fern von belebten Straßen. Nicht selten wird sie wegen des ähnlichen Aussehens mit anderen Bächen verwechselt, etwa mit dem Pillebach, dem Eselsbach oder dem Schwarzbach. Mehr noch, von ihr zweigen der Kittelbach und der Brückerbach ab, weil sie bei Hochwasser als Über- und Ablauf zum Rhein hin dienen sollen.

Verborgenes aber weckt Neugier und spornt an, Unbekanntes zu erforschen, Geheimnisvolles zu enttarnen und Spannendes zu erleben. Das Interesse an der Düssel als reizvollem Entdecker-Objekt steigt, weil mit ihrem Erforschen Erholung und sinnvolle Freizeitgestaltung verbunden sein kann. Denn ein Fluss steht immer auch für ein Naturerlebnis. Und das findet sich an der Düssel nicht nur innerhalb der Großstadt an mehr oder minder großen grünen Inseln, sondern weitaus eindrucksvoller in der Landschaft des rund 40 Kilometer langen Flusslaufes durchs Bergische Land quer durch etliche Naturschutzgebiete – etwa das bekannte Neandertal.

Antrieb für das Erforschen ist sicherlich auch ein Heimatgefühl mit dem Wunsch, den Fluss besser kennenzulernen, der Düsseldorf seinen Namen gegeben hat. Das Wissen um die Herkunft und die Geschichte der Düssel lässt auch den Werdegang und den Charak-

StadtMuseum

Keyworker



ter von Düsseldorf deutlicher werden, erhoffen sich viele Bewohner der Landeshauptstadt und der vielen kleineren benachbarten Orte.

Voraussetzungen dafür haben die Stadt- und Landesplaner in den zurückliegenden Jahrzehnten geschaffen. Bereits in den 1980er-Jahren plädierten sie dafür, die Düssel aus dem Verborgenen herauszuholen und sie für eine bessere Lebensqualität der Städte zu nutzen. Freiräume entlang des Flusses mit naturnahen Grünflächen sollten die Attraktivität der Städte, Dörfer und Gemeinden erhöhen und daran erinnern, dass die Düssel die Region geprägt hat. Das passte

zur Ausgestaltung der Feiern zum 700-jährigen Jahrestag der Stadterhebung im Jahr 1988. Die Düssel war ein Schwerpunktthema des Jubiläums mit einer Ausstellung im Stadtmuseum sowie einer Zusammenfassung der grundlegenden Forschungen über die Düssel, auf die sich diese Betrachtung unter anderem stützt.

Gut ein Vierteljahrhundert nach der Jubiläumsausstellung haben die Keyworker des Stadtmuseums die Düssel, die immer wieder in Vergessenheit zu geraten droht, zum Thema eines Foto-Projektes unter dem Motto „Die Düssel neu entdeckt“ gemacht, um einige der vielen Schönheiten und Besonderheiten der Düssel im Bild einzufangen, sichtbar und erfassbar zu machen (das gesamte Projekt wird mit seinen Einzelheiten am Ende des Buches erläutert.)

KLEIN
ABER
ÜBER

Die Quelle

LEBE
NSST
ARK

HIER
ENTSPRINGT
DIE
DÜSSEL



Der mächtige Findling mit dem Wasser speienden Rohr samt Bronzetafel ist ein Eingeständnis, dass auch der Ort der Düsselquelle nur schwer zu fassen ist. Denn nicht am Quellstein tritt der etwa 40 Kilometer lange Fluss zutage, sondern in einer Wiesenmulde in der Nähe des Hofes Blomrath nicht weit von Neviges. In dieser Mulde quillt Wasser aus dem Boden und fließt den Hang hinab, mehrere Rinnensale vereinigen sich bei Gut

Blomrath zu einem Bächlein. Das entspricht nicht der idealtypischen Vorstellung von einer Quelle und macht zudem das Suchen schwer. So half der Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1936 nach und setzte den Stein als Markierung für den Beginn des Flusses.

Quellmulden mit Rinnensalen, die sich zu einem Bach vereinigen, sind typisch für die Landschaft des Bergischen Landes und für seine Erdformationen, die ih-

PSEUDO QUELLE



ren Ursprung in der Entwicklung der Erde vor rund 400 Millionen Jahren haben. In diesem Zeitalter, das Geologen Devon nennen, hingen die Kontinente Europa, Afrika und Amerika noch zusammen. Ein subtropisches Meer reichte bis in das heutige Bergische Land. Die feinsandigen Schliffe sind ehemalige Uferpartien, die sich im früher datierten Oberdevon gebildet hatten. Aus den Korallenriffen des Urmeeres, die sich im subtropischen Klima halten konnten, entstand später im Mitteldevon der Kalkstein, der auch das Bergische Land, etwa im Neandertal, durchzieht. Durch ein Verschieben der Erdplatten wurden im Lauf der Millionen Jahre die Mittelgebirge aufgefaltet, die verschiedenen Erdformationen kamen eng beieinander zu liegen und sind scharf abgetrennt. So findet sich bei Neviges und Wülfrath wasserundurchlässiger feinsandiger Schluff und nur etwa 600 Meter weiter westlich im Bereich des Neandertales und von Wülfrath wasserdurchlässiger

SCHLUFF UND KALKFELSEN PRÄGEN DEN LAUF DER DÜSSEL

Kalkfelsen. Das prägt auch den Lauf der Düssel. Sie kann sich auf den lehmigen Hängen durch den Zulauf von mehreren kleinen Wasserläufen und Bächen wie dem Brebeck zu einem kleinen Fluss entwickeln, der die Kraft hat, sich durch die Kalkfelsen des Neandertales zu fressen. Hätte die Düssel nur einige Hundert Meter weiter westlich ihre Quelle, wäre sie womöglich sofort im Kalkgestein versickert. So aber kann sie sich